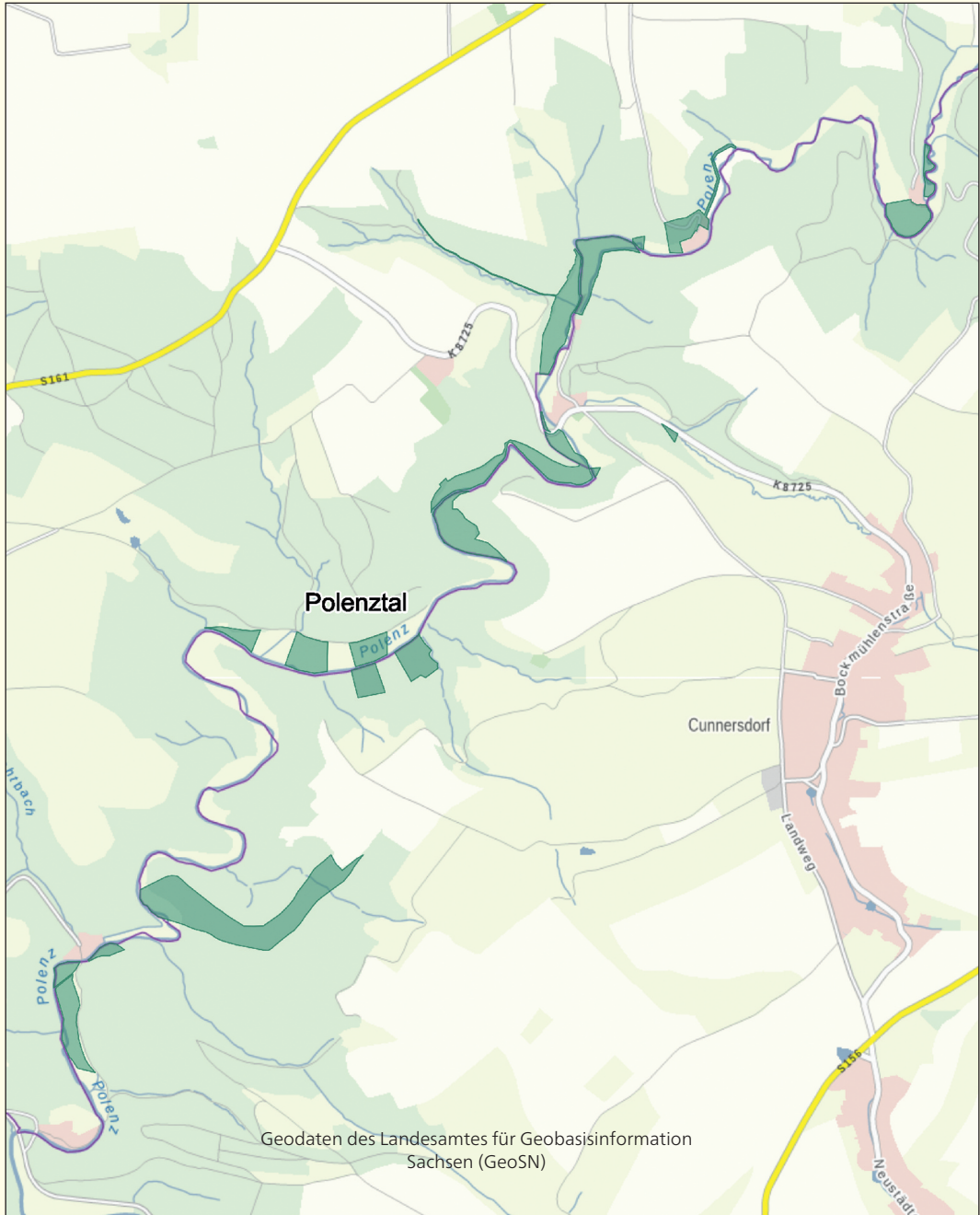


Polenztal



Lage

Das Polenztal erstreckt sich vom Ortsausgang Polenz bis zum Ortseingang Porschdorf. Dort vereinigt sich die Polenz mit der von Osten zufließenden Sebnitz zum Lachsbach, welcher bei Wendischfähre in die Elbe entwässert. Die Polenz hat neun Quellbäche, alle strömen von Nordost bis Südost dem Neustädter Talkessel zu.

Naturraum

Im Übergang vom nördlich gelegenen Naturraum «Westlausitzer Hügel- und Bergland» und der südlich angrenzenden «Sächsischen Schweiz» liegt das Polenztal. Das Tal zeichnet sich durch das Mäandrieren der Polenz, die im Sohlental vorhandenen Grünlandflächen, zum Teil mit Übergangsbereichen zu Niedermooren sowie Felsbildungen an den Hängen und verschiedene Waldgesellschaften im oberen und mittleren Flusslauf aus.

Schutzgebiete

- FFH-Gebiet Nr. 163 Polenztal
- Landschaftsschutzgebiet «Oberes Polenztal und Hohes Birkigt»
- NSG Märzenbecherwiese

Größe

Die 34 Teilflächen des Landesvereins im Polenztal haben eine Größe von insgesamt fast 29 ha.

Erwerb

Der Landesverein erwarb 1928 etwa 2 ha Märzenbecherwiesen (auch Ostermaierwiesen genannt) unterhalb der Bockmühle zusammen mit einem kleinen Waldstück für fast 20 000 Reichsmark. Der Landesverein sorgte bis zu seiner Enteignung Ende 1948 für eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung der Wiesen. Der erneute Erwerb von Flächen im Polenztal begann 1992/93 und wurde in der Zeit von 1996 bis 1999 fortgesetzt. Die beiden letzten Käufe erfolgten 2004 und 2008. Möglich wurde der Erwerb aus Privathand und von der BVVG durch Fördermittel des Freistaates Sachsen und durch Spenden. Etwa 25 ha sind Eigentumsflächen, 4 ha gepachtet. Davon sind reichlich 18 ha wertvolle Wiesen-

Märzenbecher im Polenztal in der Sächsischen Schweiz. Foto: s.melzig, Wikimedia Commons



grundstücke, 9 ha sind mit Wald bestockt. Alle Flächen befinden sich auf den Fluren von Langenwolmsdorf und Cunnersdorf.

Naturlausstattung

Geologisch ist das Polenztal vom anstehenden Lausitzer Zweiglimmergranodiorit geprägt. Dieser wurde bei tektonischen Prozessen von dem Stolpener Stockgranit zwischen dem Bereich der Waldmühle und der Wendischen Aue auf 6 km² durchstoßen. Im Polenztal sind drei Bodentypen vorherrschend. Neben Verwitterungsböden auf Granit/Granodiorit sind Böden zu finden, die aus Lösslehm hervorgingen sowie Böden der Auen und Täler.

Die Talhänge sind mit Wald bestockt. Dieser besteht größtenteils aus Fichtenkulturen. Jedoch kommen Kiefer, Hainbuche, Rotbuche, Traubeneiche und weitere Laubbaumarten hinzu. Das Alter der Waldbestände reicht von Anwuchs bis zu 160 Jahre alten Fichten und Buchen.

Von der Heeselichtmühle bis zur Ortschaft Polenz ist ein Habitat des Fischotters (*Lutra lutra*) trotz geringen Fischreichtums nachgewiesen. Vom Zufluss des Loßbaches bis zur Knochenmühle ist das Bachneunauge (*Lampetra planeri*) mit unterschiedlichen Längensklassen anzutreffen. Dies ist ein Anzeichen für eine stabile Population und das Vorhandensein einer ausgezeichneten Gewässergüte. Die Anwesenheit des Bibers (*Castor fiber*) zeigt sich durch Fraßspuren an Bäumen entlang der gesamten Polenz.

An Gefäßpflanzen auf unseren Wiesen seien nur einige genannt. Der namensgebende Märzenbecher (*Leucojum vernum*) hat hier sein nördlichstes natürliches Verbreitungsgebiet. Neben diesem kommt auf mehreren Wiesen der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) vor. Eine der Wiesen wird einschurig gemäht. Sie enthält zusätzlich wertvolle Pflanzen, die in der Roten Liste Sachsens aufgeführt sind. Besonders erwähnenswert sind Arnika (*Arnica montana*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Bärwurz (*Meum athamanticum*) und Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*).

Historisches

In der 1241 unterzeichneten «Oberlausitzer Grenzurkunde» wird der Geländepunkt der Aufnahme der Lohe in die Polenz in der Breiten Aue bei Neustadt als einer der beschriebenen Grenzpunkte zwischen dem Königreich Böhmen und den Besitzungen des Bischofs von Meißen erwähnt. Der Flußlauf der

Polenz bildete auch späterhin einen Teil der Grenze zwischen den Ämtern Stolpen und Hohnstein. Auf der Polenz wurde vom 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts Holz gefloßt. Das Floßregal und die Fischrechte gehörten dem jeweiligen Landesherrn. Noch im Jahre 1895 zählte die Polenz zu den fischreichsten Gewässern im Königreich Sachsen.

Bis heute ist das Sohlental der Polenz nur von teilweise den Fluss querenden Fahrwegen mit anliegenden Mühlen erschlossen. Einen durchgehenden Wanderweg längs des Polenztals zwischen Polenz-Niederdorf und der Heeselichtmühle legte der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz erst in den 1930er Jahren an. Dennoch wurde bereits damals beschrieben, dass eine Flut von Ausflüglern aus allen Landesgegenden das Polenztal zur Zeit der Märzenbecherblüte übervölkert.



Märzenbecherwiese an der Polenz. Foto: Dirk Seifert

Um die Blumen vor Ausgräbern und Blumenhändlern aus Dresden zu schützen, ließ der Besitzer der Bockmühle die ihm gehörende Märzenbecherwiesen bereits vor 100 Jahren einzäunen und bewachen. Der Landesverein sorgte bis zu seiner Enteignung Ende 1948 für eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung der Wiesen.

Das Messtischblatt aus dem Jahr 1915 bildet das heute noch vorhandene Wehr in der Polenz nahe der Bockmühle ab. Dieses Wehr wurde in den 1970er Jahren baulich erneuert und dient ausschließlich der Bewässerung der Ostermaierwiesen unterhalb der genannten Mühle. Der aus München stammende Kaufmann Josef Ostermaier (1864–1927) hatte sich nicht nur als Botaniker und Heimatschutzphotograph einen Namen gemacht, sondern hatte sich auch im Rahmen des Landesvereins aktiv für den Naturschutz und die Polenztalwiesen eingesetzt. Unser Verein baute an verschiedenen Stellen naturnah gestaltete Wehre in der Polenz und legte Bewässerungsgräben für weitere Eigentumsflächen an. Diese Wehre sind leider nicht mehr vorhanden und die Bewässerungsgräben verfallen.

Im Jahre 1961 erfolgte eine Sicherstellung dieser Wiesen und 1967 die Unterschutzstellung derselben im heute 7,9 ha großen Naturschutzgebiet. Seit Anfang der 1990er Jahre hat der Landesverein Teile seines Alteigentums zurück erworben, so auch die Märzenbecherwiesen.

Nutzungsverhältnisse und Gebietszustand

Die Waldgrundstücke im Polenztal bestehen größtenteils aus Fichtenkulturen, welche heute infolge von Borkenkäferbefall nicht mehr verwertbar sind. Anfang des Jahres 2023 wurde durch ein Forstunternehmen im Auftrag des Landesvereins eine Verkehrssicherung in unseren Waldgrundstücken entlang des gewidmeten Wanderweges zwischen der Bock- und der Scheibenmühle vorgenommen.

Der derzeitige Zustand unserer Wiesen im Polenztal ist unterschiedlich zu bewerten. Die Ostermaierwiesen unterhalb der Bockmühle und zwei anschließende Wiesen werden durch einen Bewässerungsgraben über das eine noch vorhandene Wehr in der Polenz in der Nähe der Bockmühle bzw. eine im gesamten Jahresverlauf ergiebige Hangquelle feucht gehalten. Es ergeben sich durch diese Bewässerung und die extensive Bewirtschaftung (erste Mahd nicht vor Ende Juni) mit minimalen Druckschäden mittels spezieller Technik gute Bedingungen für das Gedeihen und Vermehren der Märzenbecher. Allerdings haben wir zu drei Wiesengrundstücken oberhalb der Bockmühle leider keinen Zugang mit Mähtechnik mehr. Der Fahrweg ist nicht gewidmet und führt durch ein privates Grundstück.

Das Wehr nahe der Bockmühle, erneuert in den 1970er Jahren, ist teilweise defekt und braucht dringend eine Erneuerung. Es steht zu befürchten, dass bei einem nächsten Hochwasser der Polenz eine weitere Beschädigung des Wehres, eventuell sogar dessen Totalverlust droht. Ein Projekt für dessen Erneuerung ist in Vorbereitung. Generell wäre der künftige Wiederaufbau von weiteren Bewässerungen für unsere Wiesen zur Erhaltung der Märzenbecherbestände wünschenswert. Allerdings stehen dem Aufbau von Wehranlagen die Grundsätze der Landestalsperrenverwaltung Sachsen als Betreiber der Polenz (Fließgewässer erster Ordnung) entgegen.

Naturerleben

Der naturverbundene Besucher des Polenztales kann hier den nahezu unverbauten mäandrierenden Bachlauf mit den Wiesen und teilweise schroffen Talseiten genießen. Er kann zur entsprechenden Jahreszeit wertvolle und seltene Pflanzengesellschaften betrachten. Eine Wanderung entlang der annähernd verkehrsfreien Talaue der Polenz mit ihrem Mikroklima verhilft dem Naturliebhaber zu aktiver Erholung. Zudem kann er auf einer der Wiesen im Hochsommer zur Blüte des Teufelsabbisses (*Succisa pratensis*) eine beachtliche Anzahl verschiedener Tagfalterarten betrachten.

Manfred Schober, Dirk Seifert

Quellen

Landesentwicklungsplan Sachsen, 2013

Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Mitteilungen Band XIX, 1930

Werte der deutschen Heimat, Band 17, Akademie-Verlag, Berlin, 1970

www.natura2000.sachsen.de/163-polenztal-33221.html .